

**Guten Morgen,
Enger-Spenge**

Bolles Kollegin hat für die kalte Jahreszeit vorgesorgt. Damit das Handy auch bei Frost bedient werden kann, hat sie sich Handschuhe gekauft, deren Fingerspitzen mit Spezialnoppen versehen sind, die handytauglich sind. Stolz zeigte sie Bolle die rosa Handschuhe mit den grauen Noppen. Leider war der Praxistest nicht ganz so erfolgreich. Konzentriert hielt sie einen Finger auf den Sensor, um den Fingerabdruck lesen zu lassen. Nichts geschah. Das

Handy war offensichtlich nicht in der Lage, durch den Noppen hindurch den Abdruck zu scannen. Bolle musste lachen und auch seine Kollegin sah ein, dass sie von ihrem Handy zu viel verlangt hatte. Die Handschuhe überzeugten auch im nächsten Schritt nicht. Mit den Noppen auf der Oberfläche ließ sich das Handy nur sehr ruckelig bedienen. Da werden sich wohl auch in Zukunft kalte Hände nicht vermeiden lassen, bei der Kollegin von **Bolle**

Macherin sucht Nachfolger

Im Gemeindehaus Dreyen: Seit mehr als 20 Jahren organisiert Nicole Dix den Second-Hand-Markt. Der 50. Markt am Samstag könnte der letzte sein

Von Katharina Thiel

■ **Enger/Spenge.** Am Samstag werden beim Second-Hand-Markt im Gemeindehaus Dreyen zum 50. Mal Baby- und Kinderkleidung sowie Spielzeuge verkauft.

„Entstanden ist der Markt vor gut 25 Jahren im Kindergarten Dreyen“, sagt Nicole Dix aus Spenge. Sie hat die Organisation des Marktes vor gut 20 Jahren übernommen. Zwei Jahre davor kam ihre Tochter Madita auf die Welt. „So lange bin ich dabei.“

Am Tag vor dem Markt geben etwa 100 Leute ihre Wäschekörbe voll mit Kleidung und Spielzeug ab. Jedes Teil wird kontrolliert und gegebenenfalls aussortiert, falls es Fehler hat und nicht mehr einwandfrei funktioniert.

Da jeder mindestens zwei Körbe vorbeibringt, kommen schnell 200 bis 300 zusammen. „Manche geben auch zehn Wäschewannen ab“, sagt Dix. Nach einem erfolgreichen Markt-Tag kommen meistens 8.000 bis 9.000 Euro zusammen. Zehn Prozent der Einnahmen behält das dreiköpfige Team um Nicole Dix. Das Geld wird regelmäßig an einen Kindergarten im westafrikanischen Staat Burkina Faso gespendet. Im Sommer und Herbst werden jeweils 500 Euro dafür an die Seite gelegt.

Das restliche Geld ging unter anderem an „Der Weg nach Hause“, das ambulante Kinderpalliativteam im Kinder- und Jugendhospiz Bethel. „Das Thema ist immer ‚Von Kindern für Kinder‘“, sagt Dix. In der Cafeteria organisiert die DRK-Kindertagesstätte am Samstag einen Kuchenverkauf, der Erlös wird komplett an sie gespendet.

Besonders gerne kaufen die Schnäppchenjäger Spielzeug, am liebsten mit Rädern. Aber auch Kleidung, vorzugsweise Markenklamotten, finden immer einen Abnehmer. Nicole



Spielzeug und Kleidung: Nicole Dix organisiert den Second-Hand-Markt in Dreyen seit 20 Jahren. Tochter Madita (22) unterstützt sie, kann die Organisation aber nicht übernehmen. FOTO: KATHARINA THIEL

Dix betont: „Es gibt nichts, was nicht geht.“ Annehmen kann das Team allerdings nicht alles: Videokassetten, Strümpfe und Strumpfhosen werden nicht verkauft. Auch Plüschtiere müssen zu Hause bleiben. „Auf einem Flohmarkt verkauft sich das super, bei uns sprengt es den Rahmen“, sagt

die Organisatorin. Am Tag des Marktes sind Tische im Gemeindehaus aufgebaut, auf denen die Second-Hand-Waren präsentiert werden. Die Preise liegen meist zwischen 50 Cent und zwei Euro. „Die Sachen waren früher hochwertiger“, berichtet Dix. Heutzutage werden sie „billiger eingekauft“. Gerade die Spiele seien aber trotzdem noch „schön und gut“, sagt sie.

Der 50. Markt in Dreyen könnte der letzte gewesen sein. Nicole Dix will die Organisation aus persönlichen Gründen abgeben. „Das ist mir einfach zu viel“, sagt sie. „Ich habe meiner Familie versprochen, dass ich kürzer trete.“ Dix hat vier Kinder im Alter von 16 bis 22 Jahren. Dazu betreut sie als sogenannte Bereit-

schaftspflegefamilie aktuell zwei Pflegekinder.

„Ich kann die Vororganisation nicht mehr leisten“

Das Team des Marktes hilft beim Aufbau, dem Verkauf und der Abrechnung. „Die Helfer brauche ich auch, um das Ganze auf die Beine zu stellen.“ Aber schon im Vorfeld sei viel Arbeit nötig. „Ich kann die Vororganisation nicht mehr leisten“, sagt Dix. Sie kümmert sich zusätzlich noch um die Verteilung der Teilnehmernummern, Werbung für den Markt und die Durchführung. Das sei „vier Tage volles Programm.“

Nicole Dix sucht nun einen

Nachfolger. Von den aktuellen Helfern möchte niemand den Markt organisieren. „Alle wissen, wie viel Arbeit ich da reinstecke“, sagt sie. Das schrecke ab. Selbst Helfer zu finden, das sei schon schwierig genug. „Sachen bringen und verkaufen – das machen viele gerne.“ Vor allem junge Mütter könne das Team gut gebrauchen, die meisten seien 40 Jahre oder älter.

Seit sieben Jahren wird Nicole Dix von ihrer Tochter Madita unterstützt. Die 22-Jährige studiert Zahnmedizin in Aachen und kann somit nur begrenzt Zeit aufbringen. „Ich kann nicht garantieren, dass ich zu jedem Markt da bin“, sagt sie. In ein paar Jahren könne sie sich allerdings vorstellen, beim Markt zu helfen.

Letztes Training für das Sportabzeichen

■ **Spenge (nw).** Die Sportabzeichen-Saison in Spenge nähert sich seinem Ende. Einen letzten Termin gibt es noch: Am Dienstag, 2. Oktober, stehen Sportabzeichen-Obmann Horst Gerlitz und seine Helferinnen und Helfer von 18 bis 19 Uhr auf der Holzweiese in Spenge zur Verfügung, um die Sportabzeichen-Übungen abzunehmen. Es wird darum gebeten, die ausgefüllten Laufkarten bei Horst Gerlitz oder Anne Hötger abzugeben, damit die Sportabzeichen-Urkunden beantragt werden können.

Pflegeeinsatz im Katzenholz

■ **Spenge (acht).** Zu einem Pflegeeinsatz lädt die IG Katzenholz am Samstag, 29. September, alle Mitglieder, Interessierten und Nutzer des Wäldchens ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Hühnerhaus. Es sind Arbeiten am Biotop und rund um das Häuschen geplant, berichtet der 1. Vorsitzende Andreas Guder. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Gearbeitet wird bis etwa 13 Uhr, anschließend gibt es für alle Helfer eine gemeinsame Stärkung. Unter anderem haben sich der Verein Asyl Spenge und Schüler der Regenbogengesamtschule angesagt, berichtet Guder.

ACHTUNG BLITZER
Der NW-Verkehrsservice

■ **Enger/Spenge (nw).** Auch am heutigen Donnerstag wird die Geschwindigkeit der Autofahrer kontrolliert. Die Polizei blitzt in: **Löhne:** Weihestraße. **Spenge:** Bündler Straße. Blitzer des Kreises stehen in: **Hiddenhausen:** Herforder Straße. **Vlotho:** Solterbergstraße. **Kirchlengern:** Häverstraße. **Löhne:** Koblenzer Straße, Löhner Straße, Königstraße.

Nachfolger für Sandra Werner gesucht

Ab Januar: Integrations-Koordinatorin der Stadt Enger geht beruflich neue Wege

■ **Enger (mac).** Die Stelle der Integrations-Koordinatorin wird zum 1. Januar 2019 vakant. Das bestätigte Bürgermeister Thomas Meyer gestern auf Anfrage der *Neuen Westfälischen*. Sandra Werner, die sich seit Anfang 2017 um die Integration von Asylsuchenden und anderen zugewanderten Menschen geküm-

mert hatte, werde beruflich neue Wege gehen. Die Stelle solle jedoch neu besetzt werden. Werners Nachfolger oder Nachfolgerin werde künftig mit einer halben Stelle für die Stadt Enger tätig sein. Die Arbeit des Integrationskoordinators werde unterstützt „mit weiteren Stunden aus der Sozialarbeit“, sagte Meyer.

95.000 Euro Mehrkosten

Weniger Landeszuschuss: Maßnahmen für Instandsetzung der Bushaltestellen sind zu teuer

■ **Spenge (-as).** Die Stadt Spenge hatte beschlossen, für die Modernisierung der Bushaltestellen der Stadt Mittel der Infrastrukturförderung des Landes in Anspruch zu nehmen.

Da nun die Bewilligungsstelle die geplanten Zuschüsse für die Baumaßnahmen an den Haltestellen Spritzenhaus-Nordost, Diekmann-Süd, Hengstenberg-Ost und Am Bahnhof (Ost und West) zusammen gestrichen hatte, ergeben sich für die Stadt Mehrkosten in Höhe von 95.000 Euro, wenn die Stadt an ihren ursprünglichen Planungen festhält.

„Die Landesregierung füttert uns erst an und lässt uns dann im Regen stehen“, formulierte Ralf Kinnius (UWG).

Lars Hartwig (CDU) gab zu, bei der Summe der Mehrkosten „Schnappatmung“ bekommen zu haben.

Bürgermeister Bernd Dumcke erläuterte, dass die nicht zuschussfähige Bauarbeiten nach Einschätzung der Verwaltung dennoch „sinnvoll“ seien. Derweil Werner Brand von den Grünen empfahl, das Geld „lieber im Busverkehr zu nutzen“, dann aber die Vorteile des „Gesamtpaketes“ sprach Alexander Luttermann von der SPD von einer „Aufwertung der Stadtteile.“ Hans-Jürgen Fischer (SPD): „Wir müssen uns die Planung noch mal genau ansehen und dann darüber sprechen.“ Genau das wollen die Politiker tun: Am 11. Oktober in der Ratssitzung.

Ein modernes Gebäude-Ensemble für die Spenger Innenstadt

Lange Straße/Bussche-Münch-Straße: Zwei Gebäude mit Café, Arztpraxen, Wohnungen und eine Tagespflege sollen entstehen. Die Mitglieder des Stadtentwicklungsausschusses signalisierten Zustimmung für den Bau

Von Andreas Sundermeier

■ **Spenge.** „Wir bauen um den Baum herum“, sagte Sebastian Ernst. Der Architekt präsentierte dem Spenger Ausschuss für Umwelt und Stadtentwicklung einen Vorentwurf für die Bebauung der Fläche an der Langen Straße/ Ecke Bussche-Münch-Straße. Und auch der Bauherr Thomas Budde betonte, dass er bei Ansicht des Grundstückes die Rotbuche auf der Ecke sofort als Bestandteil des Ensembles gesehen habe.

Zwei Gebäude – jeweils mit einer Gesamtfläche zwischen 1.100 und 1.200 Quadratmetern – sollen dort entstehen. Jeweils dreistöckig. Wobei Ernst darauf hinweist, dass die oberste Etage jeweils stark zurückgenommen, also optisch nicht dominant, werde.

Bei den Erdgeschoss der Gebäude solle ein roter Klinker dominieren, die Außenwände der beiden oberen Etagen sollen eher hell gestaltet werden. Die Ecken präsentieren sich rund.

Als Fertigstellungstermin hat Sebastian Ernst Anfang 2020 anvisiert. „Der Bauantrag soll noch in diesem Jahr eingereicht werden.“



Erste Planung: So könnte die Straßenfront des neuen Wohn-Geschäftshauses in Spenge an der Ecke Lange Straße / Bussche-Münch-Straße aussehen. Das Bauvorhaben könnte Anfang 2020 fertiggestellt sein. FOTO: EHW-ARCHITECTEN RUSCHKE & ERNST

Im Haus nahe der Kreuzung soll eine Bäckerei mit samt Café ihren Platz finden. Dort werde auch Raum für Trauerfeiern eingerichtet. Schließlich liegt das Haus ganz nahe am Friedhof.

Nach Willen der Planer wird sich das Erdgeschoss sehr hell mit viel Glas – „fast transparent“ – präsentieren. Zudem könnte in dieser Etage eine Arztpraxis eingerichtet werden. Die Kandidatin dafür sei abgesprungen. Also freue sich der Bauherr Thomas Budde auf

weitere Interessenten. Gern auch andere Ärzte.

Im zweiten Geschoss soll eine Außenstelle des Jugendamtes und eine psychologische Praxis Platz finden, in der dritten Etage sind drei bis vier Wohnungen mit großzügigen Dachterrassen geplant.

Im Gebäude, das im hinteren Teil des Grundstückes liegt, wird auf zwei Etagen eine Tagespflege eingerichtet. In der dritten Etage sollen vier Wohnungen gebaut werden.

Sowohl vor der Bäckerei als

auch hinter dem Haus an der Straßenfront und auch um das Haus im Hintergrund herum sollen zahlreiche Parkplätze entstehen.

Projektentwickler Ulrich Inderwisch erläuterte dem Ausschuss die wirtschaftliche Notwendigkeit der Dreigeschossigkeit, erklärte aber, dass die beiden neuen Häuser die Gebäude in der Nachbarschaft kaum oder nicht überragen würden.

Ralf Sieker (UWG) gab, als er sagte: „Mir gefällt die Pla-

nung sehr gut“, die mehrheitliche Meinung der Ausschussmitglieder wieder. „Die Nutzungsstruktur mit Café und Saalbetrieb ist sehr passend.“ Lars Hartwig (CDU) sah die Parkplatzsituation als „nicht kritisch“ an. Der Baukörper sei „sehr modern“ und eine Bereicherung für die Innenstadt.

Hans-Jürgen Fischer (SPD) sah die Planungen als „gute Grundlage“ an. Und auch mit der Größe des Gebäudekomplexes könne er sich „anfreunden.“